

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 4

Artikel: Wir ziehen um : ein Spiel für Kinder
Autor: Schoch, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit allerlei Konflikten Ringenden wohltun und den Eltern Gewinn bringen wird.

Und endlich liegt vor uns *Das Kreuz von Schwyz* von Maria Ulrich. Geschichte aus der Lebenszeit der Staupacherin (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln). Dieses Büchlein gehört zu den tapfern und wohlgemuten Schweizerschriften, die seit Kriegsausbruch geschrieben worden sind aus dem Drange heraus, unserem Volke, vorab unserer heranwachsenden Jugend, die Urarfänge unserer Eidgenossenschaft ins Herz hineinzuprägen, um ihnen bewusst zu machen, was es zu lieben, zu hüten, zu erkämpfen gilt. — In einfacher, schlichter Weise, wie das nur einer wahren Dichterin gelingt, erzählt Maria Ulrich den Werdegang der jungen Margret, bis zur Zeit, da sie als Frau dem Staupacherhaus vorsteht und ihrem Manne mit Rat und Tat hilft. Die beiden jungen Eheleute erleben zusammen die Bedrohung der Freiheit ihres Bergvolkes, wie ein Recht nach dem andern genommen wird, wie ein Frevel nach dem andern, eine schmachvolle Tat nach der andern die Seelen, die nur in der Freiheit leben können, bedrückt. Sie ringen sich durch zum Zusammenhalten, zur Tat. Mit wackeren Worten, die so sehr in unsere Zeit gehören, ermuntert und tröstet Margret ihren Mann : « Meine Mutter hat mich von jeher angehalten, in den Stunden der Erschütterung zu beten und mit den Händen eine Arbeit zu tun, um geduldig zu werden. » Oder da, wo ihr Mann bangt vor der Abwehr gegen eine Uebermacht, wo er verbrannte Hofstätten, zerstampfte Felder, hungernde Kinder im Geiste vor sich sieht und zaudert, da gibt sie tapfer zurück : « Mein Freund ! Von deinem Bannertragen her bist du ein Träger der Freiheit ! Wie sollte ich nicht die Freiheit lieben ? Mehr als dieses Erdenleben ? » So ist das prächtige Werden einer jungen Frau verflochten mit dem Werden unserer jungen Eidgenossenschaft und dringt in dieser schönen Verwachsenheit tief in Geist und Gemüt des Lesers. Wir möchten die Lektüre vor allem unsern jungen Mädchen anempfehlen. V.

Wir schaffen es dennoch ...

Wir schaffen es dennoch,
Wir Schwachen, wir Zähen !
Wir wachen und spähen
Das Gute zu säen,
Die Liebe zu mehren,
Die Güte zu ehren.
Dem Bösen zu wehren;

All ist unser Trachten,
Unser Dichten und Streben,
Den Hader zu schlichten,
Den Stern zu erheben,
Dein Reich zu errichten !
Wir werden's erleben,
Wir schaffen es doch !

(Aus : Notwendige Worte. Kristall-Verlag, Bern, 1941.)

Karl Adolf Laubscher.

Wir ziehen um

Ein Spiel für Kinder, von Rudolf Hägni. Musik von Walter Müller, von Kulm. Klavierpart. Fr. 3.50, Chorpartitur 70 Rp.

Im Verlag Hug & Co. ist wieder ein sehr ansprechendes Spiel von Rudolf Hägni erschienen. Es fehlt wahrhaftig nicht an Leben, wenn eine Schulklassie dem Lehrer beim Umzug hilft. Sogar bei dieser Gelegenheit erkennt man die Fleissigen und die Faulen. Die einen kommen wegen der

Arbeit, die andern wegen des Znünis. Schon fängt die erste Neckerei an. Im Verlaufe des Umzuges gibt es zerbrochene Krüge und Spiegel, grosse Hüte werden aufgesetzt; der Möbelwagen versperrt die ganze Strasse, so dass der Dienstmann nicht mehr durchkommt und die Polizei zu Hilfe holt. Ein allgemeiner Schmaus verhilft zur Versöhnung. Mit diesen Angaben ist nur ein Teil der verschiedenen Zwischenfälle angedeutet. Für Auge und Ohr gibt es in dem humorvollen Spiel viel Abwechslung. Die Musik ist leicht aufführbar. Der Komponist versteht es, an vielen Stellen ganz neuartige Klänge anzuschlagen. Die Einzelstimmen sind aber stets leicht zu singen, selbst dort, wo der Hörer einen schwierigen Satz vermutet. So kann das kleine Werk in jeder Hinsicht empfohlen werden. Es wird bei Aufführenden und Publikum gute Aufnahme finden.

R. Schoch.

Die bekannte Sammlung Jugend- und Gemeindespiele

(Zwingli-Verlag, Zürich), die bereits einige viel gespielte Hefte von bekannten Schweizerautoren enthält, wird wiederum mit 4 neuen Spielen bereichert :

Heft 15 : Martin Schmid : « Für Herd und Glauben ».

Ein kleines Festspiel für jung und alt. Für die Heimat und den Glauben erheben sich die Prätigauer im Jahre 1622. Diese Episode aus der Vergangenheit stärkt auch unsren Mut, in Treue und Liebe für Gott und das Vaterland zu kämpfen und zu dulden. Illustriert von Emil Hungerbühler, 48 Seiten, Fr. 1.75.

Heft 16 : Paul Tanner : « Die Heiligen Drei Könige ».

Ein bewährtes Weihnachtsspiel für Kinder und Erwachsene in einer köstlichen und glücklich gehaltenen Mischung von Mundart und Schriftdeutsch. Die Illustrationen sind vom Verfasser. 28 Seiten, Fr. 1.30.

Heft 17 : Rudolf Hägni : « Schwaan, chläb aa ! ».

Es luschtig Stükli für d' Chind naa eme Määrlie vom Bechstein. Der Autor, bekannt durch seine früheren Spiele, bringt hier ein erprobtes, mit seiner Schulklasse erarbeitetes Märchenspiel heraus, das jung und alt erfreuen wird. Die Zeichnungen sind von Jakob Nef. 54 Seiten, Fr. 1.80.

Heft 18 : Werner Morf : « Di heilig Hütte ».

Alle Freunde, die Werner Morf durch seine bereits mit Erfolg aufgeführten Spiele « De Hannes », « Jakobli und Meyeli », « De Puur im Paradies » usw. kennen, werden sicher mit Interesse das vorliegende Weihnachtsspiel lesen. Es kann als Fortsetzung seines Hirtenspieles « De Hannes » gedacht werden, das überall mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Vom Verfasser selbst illustriert. 28 Seiten, Fr. 1.30

Ausstellung « Selbstgemachtes Spielzeug »

Die im Pestalozzianum, Beckenhof Zürich, neu eröffnete Ausstellung « Selbstgemachtes Spielzeug » wurde Sonntag, den 2. November bereits von 1230 Personen besucht, die damit verbundene Jugendspielaufführung von 300 Kindern und Erwachsenen. Die Ausstellungsleitung ersucht jedermann, für den Besuch der Spielzeugschau wenn möglich die Wochentage zu benutzen, damit die reichen Anregungen ungestört aufgenommen werden können. Primarschüler haben zu der Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Für die Jugendbühnenspiele im November (je Samstag- und Sonntagnachmittag) können Plätze vorausbestellt werden (Tel. 8 04 28).